

# Aachener *Impulse*



Auch in Bonn sammelten die Aktiven aus Aachen Unterschriften.

## Aktionen tragen Früchte

Wir mischen mit – die KAB im Diözesanverband Aachen hat durch engagierten Einsatz vieler Mitglieder das nötige Selbstbewußtsein entwickelt, eigene Positionen zu Kirche und Politik deutlich in der Öffentlichkeit zu vertreten.

Es macht Freude, an der Verbandsspitze zu arbeiten, wenn vor Ort Frauen und Männer viele kleine Dinge tun, um etwas zu verändern. Sicher kann die KAB auf der Ortsebene mehr bewegen als im Bistum oder gar in der Bundesrepublik. Und doch hat der Verband immer die Hoffnung, mit den Erfahrungen seiner Mitglieder „die da oben“ aufzumischen. Unsere Aktionen tragen Früchte, wenn wir es auch manchmal nicht merken.

KAB-Mitglieder haben

beim Bistumstag ihre Stimme für die diakonische Pastoral abgegeben. Sie fordern praktische Ansätze zur Sicherung der Sozialverbände, die ihren Beitrag zur Erneuerung der Gemeinden beitragen können und wollen.

KAB-Mitglieder befürworten eine ökologische Steuerreform, weil sie sich seit vielen Jahren für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung einsetzen. Jetzt werden sie prüfen, ob die rot-grüne Steuerreform sinnvoll ist. Sie ist es, wenn insbesondere Familien unterm Strich mehr Einkommen haben und wenn mehr Menschen wieder in sozialversicherungspflichtige Arbeit kommen.

*Georg Hupfauer*  
Diözesanvorsitzender

## Das KAB-Modell „Lastenausgleich durch Vermögensabgabe“ sorgt in Bonn für Gesprächsstoff

Es regnete und stürmte am Weltspartag in Bonn. Doch die Aachener KAB-Delegation ließ sich dadurch nicht beeindrucken: In der Fußgängerzone, auf dem Friedens- und dem Münsterplatz informierten die 25 Aktiven aus Aachen, unterstützt von Bonner KAB-Mitgliedern, die Bürgerinnen und Bürger über ihre Kampagne „Arbeit und Reichtum teilen“ und über das Modell „Lastenausgleich durch Vermögensabgabe“.

Die Reaktionen waren überwiegend positiv. Gut 200 BonnerInnen trugen

sich in die Unterschriftenlisten ein. Viele blieben stehen und diskutierten mit der KAB über Sozialpolitik. Die wenigen, die die KAB-Forderung ablehnten, waren leider nicht zu einem ausführlichen Gespräch bereit.

Als einziger Bundestagsabgeordneter aus der Diözese nahm der Dürener Dietmar Nietan (SPD) an der Kundgebung auf dem Münsterplatz teil. Klaus Sulewski überreichte ihm Listen mit 1.600 Unterschriften. Nietan versprach, diese Listen an die Bundesregierung weiterzuleiten.



## (Nach-)Denkzettel für Kirchen



Der Bonner Polizist ließ sich schnell von der Notwendigkeit eines Lastenausgleichs überzeugen.

Aus dem kirchlichen Raum sind weitere Stellungnahmen zur KAB-Kampagne gekommen. Elmar Remling, Sekretär der Kommission für soziale Fragen bei der

Deutschen Bischofskonferenz, meint, die KAB setze ein mutiges und unterstützenswertes Zeichen. Die KAB lege den Finger auf eine schwärende gesellschaftliche Wunde.

Michael Steiner von der „Initiative Kirche von unten“ schreibt, er halte die Aktion für sehr gut und äußerst wichtig. Sie sei ein Beitrag dazu, die Kluft zwischen Arm und Reich zu verkleinern und

auf politischem Wege mehr Gerechtigkeit herzustellen.

Banken erhielten am Weltspartag eine „Aktie der Nächstenliebe“, an Kirchen wurden (Nach-)Denkzettel befestigt. Darin heißt es: „Hier und heute klagen wir an, daß wir Christen den Blick für die Verlierer des gesellschaftlichen Spaltungsprozesses verloren haben. ... Wir fordern unsere Schwestern und Brüder auf, mitzuwirken am Aufbau einer Gesellschaft, die allen Menschen Arbeit und soziale Sicherheit zukommen läßt.“

## „Gut, daß sich die KAB um dieses Thema kümmert“

Die „Verteilungspyramide“ lockte bei der Aktion zum Weltspartag in Krefeld vor allem jüngere Leute an. „Das ist gut, daß sich die KAB darum kümmert“, sagten sie. Trotz des kalten Wetters ließen sich viele Frauen und Männer an dem Nachmittag auf ausführliche Gespräche über die Forderung nach einer Vermögensabgabe ein. Einige erzählten, daß sie selbst auf Sozialhilfe angewiesen sind, andere berichteten von ihrer Arbeitslosigkeit. Die meisten zeigten sich skeptisch, was die Umsetzung des KAB-Modells angeht. „Ich glaube nicht, daß

die Politik da rangeht.“ Einige fürchteten, daß Reiche versuchen werden, ihr Vermögen ins Ausland zu schaffen.

„Insgesamt kann man unsere Aktion als durchaus erfolgreich bezeichnen“, meint Franz-Josef Söte. „Ein paar Leute sind ganz gezielt aufgrund unserer Pressemeldungen zum Stand gekommen. Und sie haben auch nach weiteren Informationen gefragt. Wir haben ihnen die Arbeitshilfe mitgegeben, mit der wir in den nächsten Wochen auch in den Pfarrgruppen arbeiten werden.“ Das Bedürfnis, sich eingehender mit dem Thema



Ein (Nach-)Denkzettel wird an einer Kirchentür in Bonn befestigt.

„Lastenausgleich“ zu beschäftigen, sei groß.

Es gibt aber auch vereinzelt andere Reaktionen: Ein Mann erklärte, er werde jetzt aus der Kirche austreten, weil diese die Aktion unterstützt. Er sei gegen eine Vermögensabgabe, er zahle schon genug Steuern, auch Kirchensteuern.

## Aktionen zum Weltspartag

In vielen Städten der Region waren KAB-Mitglieder zum Weltspartag aktiv. Sie verteilten tausende von Faltblättern, diskutierten mit PassantInnen auf der Straße über das Modell „Lastenausgleich durch Vermögensabgabe“ und sammelten Unterschriften. Folgende Aktionen fanden statt:

### Mönchengladbach

Info-Stand am 24. Oktober

### Heinsberg

Info-Stand mit Live-Musik am 24. Oktober

### Düren

Aktion mit dem „Runden Tisch Armut“ am 30. Oktober; ökumenischer Gottesdienst am 8. November

### Krefeld

Info-Stand in der Innenstadt am 30. Oktober

### Viersen

Anschreiben an die BundestagskandidatInnen und Veröffentlichung der abgegebenen Stellungnahmen

### Aachen-Stadt

Podiumsdiskussion mit vier BundestagskandidatInnen am 26. August (mehr als 70 TeilnehmerInnen); Aktion mit dem Bündnis „Eruuskomme“ am 18. September mit fünf BundestagskandidatInnen

### Aachen-Land

Flächendeckende Verteilung von Flugblättern

## Die Heinsberger waren erstaunlich offen und gesprächsbereit

Ein Zelt, Stellwände mit Informationen zur Kampagne, die Verteilungspyramide und knallgelbe Luftballons: Die KAB war auf dem Marktplatz in Heinsberg nicht zu übersehen. Bezirksleitung und Mitglieder der Pfarrgruppen suchten an einem Samstag morgen das Gespräch mit den BürgerInnen über das KAB-Modell „Lastenausgleich durch Vermögensabga-

be“. Außerdem sammelten sie weitere Unterstützungsunterschriften. „Erstaunlich offen und gesprächsbereit waren die Menschen“, freut sich KAB-Sekretär Klaus Sulewski. „Viele trugen sich in die Listen ein.“

Als „Publikums-Magnet“ erwies sich Georg Lauscher: Er untermalte die Veranstaltung mit Live-Musik, sang Arbeiterlieder zur Gitarre.



Listen mit 1.600 Unterschriften nahm der Dürener SPD-Bundestagsabgeordnete Dietmar Nietan (links) in Bonn in Empfang.

## „Ich teile uneingeschränkt Ihre Zielsetzung, aber ...“

Vor der Bundestagswahl hat der Diözesanverband alle BundestagskandidatInnen der Region angeschrieben und um eine Stellungnahme zu dem KAB-Modell zur Vermögensabgabe gebeten. Zwölf PolitikerInnen haben mehr oder weniger ausführlich geantwortet. Hier einige Stimmen: Dr. Christoph Zöpel (SPD) schreibt, es sei notwendig, Vermögen wieder zu besteuern und

Geld für eine effektive Arbeitsmarktpolitik zur Verfügung zu stellen. „In diesem Sinne ziehen wir an einem Strang.“ Hildegard Wester (SPD) bezeichnet sich als überzeugte Mitstreiterin der Initiative „Arbeit und Reichtum teilen“. Dagegen teilt Florian Hoffmann (FDP) mit: „Ich teile uneingeschränkt Ihre Zielsetzung, aber ich heiße Ihr Konzept prinzipiell überhaupt nicht für gut, weil hier Vermögen in Einkommen verwandelt werden soll.“ Ablehnend äußern sich auch Hans-Peter Schmitz und Leo Dautzenberg (beide CDU). Sie versprechen sich mehr von Steuersenkungen und Streichung von Steuervorteilen. Christa Nickels und Margarete Mehl (Grüne) begrüßen die Kampagne. Kirche und Politik sollten den Dialog suchen, um die Gesellschaft menschlich und sozialverträglich zu gestalten.



Trotz der Kälte, wie bei dieser Aktion in Heinsberg, ließen sich viele BürgerInnen auf ein Gespräch mit der KAB ein.

## Der 86jährige Paul sammelte 250 Unterschriften

Paul ist 86 Jahre alt und seit 61 Jahren Mitglied der KAB, zur Zeit in der Gruppe St. Severin in Aachen-Eilendorf. Er ist immer noch in der Gruppe 60plus aktiv. Paul ist ein Mann, der uns in der KAB immer wieder an unsere Wurzeln erinnert und der den Gedanken der genossenschaftlichen Selbsthilfe hochhält. Bei einer der letzten Tagun-

gen brachte er die Idee ins Spiel, daß die KAB wohl mal eine Bank für die kleinen Leute eröffnen sollte.

Vor kurzem war er im Bezirksbüro Aachen, legte seinen Hut auf die Ablage und überreichte uns ohne viele Worte 13 ausgefüllte Unterschriftenlisten zur Kampagne „Lastenausgleich durch Vermögensabgabe“. Paul

war so angetan von unserem Modellvorschlag, daß er in seiner Nachbarschaft von Haus zu Haus gegangen war und Unterschriften sammelte, beim Pfarrfest die Prominenz ansprach und alle Mitglieder aufforderte zu unterschreiben. In einer Woche sammelte er über 250 Unterschriften. Und wir sind sicher: Das waren nicht die letzten!

## Diözesantag im März 1999: „KAB 2000“ wird auf den Weg gebracht

Wie sieht die KAB der Zukunft aus? Auf diese Frage will der Diözesantag vom 5. bis 7. März 1999 in Mönchengladbach eine Antwort geben. Nach jahrelanger Beschäftigung mit dem Projekt „KAB 2000“ liegen nun Eckpunkte für ein neues Programm vor, mit dem der Verband in das 21. Jahrhundert gehen kann.

Aus den Erfahrungen mit der Kampagne „Arbeit

und Reichtum teilen“ wollen wir gemeinsam Visionen für morgen beschreiben. Wir brauchen Arbeit für alle, Ausbildungsplätze, bezahlbare Wohnungen und sicheres Einkommen für Familien. Wir brauchen eine Altersvorsorge, die vor Armut schützt. Frauen und Männer in der KAB wissen, was Solidarität bedeutet. Sie treten für ein sozial gerechtes Wirtschaften ein.

KAB hat auch Zukunft in der Kirche. Wir haben vor allem Stärken im Ehrenamt. Aus der Praxis heraus können wir dazu beitragen, ein neues Bild von Kirche zu entwickeln. Auf dem Diözesantag

wird auch eine neue Diözesanleitung gewählt. Wenn die personellen Weichen gestellt sind, wird die Veränderung der Strukturen auf den Weg gebracht.

Was in den vergangenen Jahren diskutiert und entschieden worden ist, muß in einer neuen Satzung festgeschrieben und dann durch praktische Arbeit umgesetzt werden. Um die finanziellen und personellen Ressourcen des Diözesanverbandes zu sichern, werden wir in Mönchengladbach wirklich rundum die KAB der Zukunft auf den Weg bringen.

*Georg Hupfauer*



Die 60plus-Jahrestagung findet vom 4. bis 8. Januar 1999 im Nell-Breuning-Haus statt. Geplant sind Workshops, u.a. zum Thema „Jung und Alt“. Anmeldungen werden bis Mitte Dezember im Diözesansekretariat erbeten.

### Anschriften

#### Verantwortlich für „Aachener Impulse“:

Agnes Schnieders  
KAB-Diözesanverband  
Martinstr. 6, 52062 Aachen  
Telefon: 02 41/3 37 46  
Fax: 02 41/2 90 50  
Redaktion: Jutta Geese

#### AnsprechpartnerInnen in den Bezirken:

##### Aachen-Land:

Alfons Bäumer  
Telefon: 02 41/4 81 73

##### Aachen-Stadt und Eifel:

Andris Gulbins  
Telefon: 02 41/4 81 72

##### Düren:

A. Bäumer/A. Gulbins  
Telefon: 0 24 21/28 02 50

##### Krefeld:

Franz-Josef Söte  
Telefon: 0 21 51/31 55 28

##### Heinsberg/Mönchengladbach:

Klaus Sulewski  
Telefon: 0 24 33/8 47 50  
bzw. 0 21 61/20 94 56

##### Viersen:

Günter Weber  
Telefon: 0 21 62/3 41 71

### Aschenputtels Portemonnaie

Das Oswald-von-Nell-Breuning-Haus lädt in Kooperation mit der Gleichstellungsstelle und der Volkshochschule Herzogenrath zu einer Veranstaltungsreihe mit dem Titel „Aschenputtels Portemonnaie“ ein.

Am 8. Dezember geht es um das Thema „Finanzanlage für Frauen“. Über „Das Erbe – eine schwierige Hinterlassenschaft“ reden die Teilnehmerinnen am 14. Januar 1999 miteinander. Die „Altersversorgung für Frauen“

steht am 20. Januar im Mittelpunkt der Diskussion. Beginn ist jeweils um 18 Uhr, Ende um 22 Uhr. Eine Woche später, am 26. Januar, von 18 bis 20 Uhr lautet das Thema „Der Euro kommt“.

Die Reihe wird mit einer ganztägigen Veranstaltung am 6. Februar von 9 bis 15 Uhr abgeschlossen. Dann geht es um die Frage „Wie wir in Zukunft leben und arbeiten wollen“.

Infos bei: Hedi Simons, Nell-Breuning-Haus

### Terminvorschau

Das Nell-Breuning-Haus Herzogenrath macht auf folgende Seminare aufmerksam:

**11. – 13. Dezember**  
**Lenk Deinen Schritt engelwärts** – Annäherung an die Engel unseres Lebens

Ansprechpartnerinnen:  
Hildegard Wustmans, Silvia Retta-Juchem

**18. – 20. Dezember**  
**Stille staunt, spürt, sieht**  
Weihnachtswerkstatt  
Ansprechpartner: Herman van den Berg

**28. Dezember 1998 bis 2. Januar 1999**  
**Gut leben statt viel haben**  
Seminar für Familien  
Ansprechpartner: Herman van den Berg

Anmeldungen: Wiesenstraße  
17 in 52134 Herzogenrath,  
Ruf 02406/9558-0 (Zentrale)